

ConSozial Managementpreis 2008 für das Projekt „Jobbrücke“



Übergabe des ConSozial Managementpreis 2008 v. l. n. r. Peter Wohlleben - ehrenamtlicher JobPATE, C. Haderthauer - Bayerische Sozialministerin, K. Müller - Leiter der Initiative AdM

Im Rahmen der ConSozial – Messe in Nürnberg wurde am 05.11.08 der bereits zum fünften Mal von der Ernst & Young AG ausgelobte ConSozial Managementpreis vergeben. Preisträger ist in diesem Jahr das Projekt „Jobbrücke“ der Initiative Arbeit durch Management / PATENMODELL.

Eine unabhängige Jury aus den Reihen des ConSozial Kuratoriums hatte aus den vielen Einsendungen mit interessanten Projekten den Preisträger ausgewählt.

Die Entscheidungskriterien waren

u.a. die Signalwirkung für die Gesellschaft sowie die Nachhaltigkeit und die Übertragbarkeit des Projekts.

Die „Jobbrücke“ ist ein bundesweites Projekt der Initiative Arbeit durch Management/PATENMODELL des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Im PATENMODELL werden Partnerschaften zwischen Arbeitssuchenden und ehrenamtlichen Führungskräften und Personalverantwortlichen vermit-

telt. Speziell in der Jobbrücke werden in einem Team von JobPATEN und IntegrationsPATEN Arbeitssuchende mit einem Handicap (anerkannter Grad der Schwerbehinderung oder Gleichgestellte) betreut. JobPATEN geben Unterstützung bei der Zielfindung, bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und bereiten die Klienten auf Bewerbungsgespräche vor. IntegrationsPATEN arbeiten auf der Ebene der Arbeitgeber. Sie akquirieren Arbeitsplätze, informieren Arbeitgeber über Fördermöglichkeiten und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Arbeit durch Management / PATENMODELL vereint das ehrenamtliche Engagement von 600 ehrenamtlichen JobPATEN an über 40 Standorten in Deutschland.

Die Anschriften der Koordinierungsstellen sind auf der Homepage www.jobbruecke.patenmodell.de bzw. www.patenmodell.de zu finden.

DIRK BRIGMANN,

Bundeskoordinator „Jobbrücke“, Arbeit durch Management/PATENMODELL

ARBEIT & INTEGRATION

Automatismus von Förderschule in Werkstatt für behinderte Menschen entgegenwirken

Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit einer so genannten „geistigen“ Behinderung erhalten nur selten alternative Teilhabemöglichkeiten zur Werkstatt für behinderte Menschen. Dies ergibt ein vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Auftrag gegebener Forschungsbericht der Gesellschaft für Integration, Sozialforschung und Betriebspädagogik gGmbH in Berlin.

Der Forschungsbericht belegt enge Kooperationen zwischen Förderschulen und Werkstätten. Schüler mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ absolvierten ein Praktikum meist in Werkstätten. Kooperationsbeziehungen zwischen Schulen und Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes bestehen nach dem Bericht nur in sehr seltenen Fällen.

Dem Automatismus von der Förderschule in die Werkstatt für behinderte Menschen muss entgegen gewirkt werden. Die im Forschungsbericht dargestellten Berufswegekonferenzen in Baden-Württemberg oder der Einsatz von Lehrkräften in Nordrhein-Westfalen, die den Übergang von der Schule in den Beruf unterstützen, zeigen mögliche Wege auf. Diese Wege müssen verstärkt und flächendeckend beschriftet werden. Ebenfalls wichtig ist ein Förderrahmen, der SchulabgängerInnen echte Alternativen zu einer Werkstatt für behinderte Menschen bietet. Der Bundesgesetzgeber wird mit dem neuen Fördertatbestand „Unterstützte Beschäftigung“ ein Instrument einführen, das vor allem für leistungsstärkere SchulabgängerInnen von Förderschulen diese Alternative darstellen kann. Es ist darüber hinaus notwendig, leistungsschwächeren SchulabgängerInnen mehr Teilhabemöglichkeiten in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes zu eröffnen.

taktikum – wie macht man eigentlich Jobs?

VON SKR

taktikum, die jobmacher bietet Menschen mit Behinderungen eine neue Chance eine maßgeschneiderte Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bekommen. Aber wie geht das?

„Gaaaaaaanz einfach,“ sagt Stephan Großgerge von taktikum: „mit dem ersten Schritt“. Und weiter: „Setzen Sie sich mit taktikum in Verbindung und wir suchen gemeinsam nach Lösungen. Nach nur einer Lösung zu suchen, ist schon ein verkehrter Ansatz. Eine Frage, aber mehrere Lösungen! Nur so kommen wir gemeinsam zu einem Ergebnis, das auch zufrieden macht.“ Weiter sagt er noch: „Erfolgreich sind die Menschen, die ihre Chancen nutzen.“

Ganz schön starke Worte, aber gehen wir der Sache auf den Grund. Stephan Großgerge von taktikum ist Rehabilitationspädagoge, er war schon einmal Weingroßhändler und hat eine Ausbildung zum Krankengymnasten gemacht. Er hat jahrelange Erfahrung mit Menschen mit Behinderungen. Schon während seines Studiums hat er seine Brötchen mit der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen verdient. Seine Art zu arbeiten ist eine Mischung aus sozialem Engagement und kaufmännischem Verständnis. Er spricht

die Kooperationspartner dort an, wo ihre Interessen liegen:

„Jeder Unternehmer braucht hoch motivierte und zuverlässige Mitarbeiter. Die Kosten müssen überschaubar sein und das Team muss funktionieren. Diese Voraussetzungen können Menschen mit Behinderungen ohne weiteres mitbringen. Hier kommt es auf Fähigkeiten an und nicht auf das, was man nicht kann.“

Behinderung oder besser Schädigungen, die uns daran hindern an allen Bereichen des Lebens Anteil zu nehmen, können auch Chancen sein. „Zunächst einmal muss eine Schädigung sich gar nicht auf die Arbeitskraft auswirken und wenn sie es tut, muss man nach Möglichkeiten suchen, die eine oder mehrere Schädigungen so gut wie möglich zu kompensieren.“ Und dies kann letztendlich einfach das Geld sein, das der Staat zum Gehalt dazuzahlt.

„Ich versuche herauszubekommen“, so Stephan Großgerge von taktikum, „was jemand erreichen will und dann suche ich nach Übereinstimmungen bei Firmen. So finde ich Chancen für den- oder diejenige, der/die mit mir zusammenarbeitet.“

Haben Sie noch keinen Job? Dann setzen Sie sich mit taktikum in Verbindung. Dort werden Sie gebolfen. Mit Sicherheit!

• Dipl. - Rehabilitationspädagoge
Stephan Großgerge
Privater Arbeitsvermittler,
Rehaberater, Geschäftsführer

• taktikum, die jobmacher
essener straße 20 • 10555 berlin
fon: 030 - 75 56 14 22
fax: 030 - 75 56 14 23
info@taktikum.de
www.taktikum.de/

an z e i g e

Selbstbestimmt leben. Wir unterstützen Sie – zuverlässig.
Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung



Assistenz • Beratung
Pflege • Behandlungspflege
Hilfe im Haushalt

Wir informieren Sie gern:
Tel. (030) 406 05 80

Eichhorster Weg 25
13435 Berlin
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de

